

der Zeitung und dieses durch andere Zeiger und Spaltenzeichen im Hand gehabt:
Ausgabe A (nur zweigeteilt) vierzählig
3 Mk., sonstlich 1 Mk.;
Ausgabe B (zweigeteilt und zweizählig) vierzählig 4.50 Mk., sonstlich 1.50 Mk.
Durch die Post zu bezahlen:
S. und Sohn, Leipzig, Kästnerstrasse 10;
und der Deutschen Reichenbankdirektion
15 Mk. sonstlich 1.75 Mk. eintags. Be-
haftefähig ist die Zeitung 9 X 60 h.
Urgem 8 X vierzählig. Dernier in Leip-
zig, Edelmann, den Kreuzhaupts, Stollen,
Lippeburg, Weißerlaube, Rittergasse, Her-
renstr., Schöppen, Schreib und Co. S. und
Sohn, Leipzig, Sachsen und Thüringen. In
allen Vororten Sachsen nur durch die
Urgem. 8 X vierzählig.

Thomasschule, Augustusplatz 8,
bei urigen Türen, gleich gegenüber
und unweit des Thomasschulhauses
und Thomasschultheil.

Die einzige Nummer kostet 10 Pf.

Reichstheater: Theaterstrasse 8.

Leipziger Str. 14000, Nr. 14000, Nr. 14000.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 151.

Montag 1. Juni 1908.

102. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Vor dem Reichsgericht begannen heute vormittag die Verhandlungen gegen den Schriftsteller Mathias genannt Mag Schiwo wegen Verrats militärischer Geheimnisse. Die Öffentlichkeit wurde für die Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen. (S. Bericht.)

* Auf Samos ist die Lage sehr kritisch. Türkische Truppen haben die Plätze der Insel besetzt. (S. bei Art.)

* Nachrichten aus Pamir in Südpersien besagen, daß 700 gut bewaffnete Afghane die Stadt Regan westlich der Kirmawüste besetzt haben.

Der konfisierte Kienzl.

Vor kurzem erschien in der Sammlung von Charakterstücken, die der Virgil-Verlag unter dem Titel „Personlichkeiten“ herausgibt, ein Buch „Kaiser Franz Josef I.“. Der Verfasser war Hermann Kienzl, der in Österreich und Deutschland rühmlich bekannte Poet, dem dichterisches Ansehen und Empfinden einige der schönsten Kritiken gelungen ließ, die wir heut in deutscher Sprache beobachten. Nun hatte Kienzl seine Begabung, schöpferischer Menschen auf die Spur ihrer Sendung zu kommen, einmal ins Politische gewendet und uns zum Jubiläum des großen Habsburgerdichten Manns geschildert, dessen Seele doch nicht so ganz einer platten, lästigen Ebene gleicht, wie derjenige glauben will, der den Monarchen nur aus seinen lungen, gefüllten banalen offiziellen Äußerungen kennt. Kienzl hatte uns ein Bild gemacht, das allerdings nicht aus der Werner-Schule stammt. Er hatte den Kaiser, den wir heute alle kennen und lieben, vor uns „werden“ lassen, ihn in der Deteriorierung seiner Anlage, seiner Erziehung, seiner Stellung, seiner Umwelt gesetzt und Menschliches menschlich gelesen. Aus jeder Seite des Buches sprach neben luger Einsicht in die politischen und ökonomischen Normen, die das Leben eines großen Volkes bestimmen, das liebevolle Verhältnis eines tapferen und milden Menschen für die Lüterung, die Zeit und Geschick an einem im Purpur geborenen, fehlbaren, aber tüchtigen und achtungswerten Manne vollzog. Schwung und Wärme sprach aus dem Buche und jene hohe literarische Bedeutung, die Kienzl bereichert so sehr an ihm schaute. Es wäre logischer, diesem Schriftsteller zuzutrauen, daß er den Kaiser bei seinem Anlauf vom Ausland aus tüchtig anfallen wollte; sein unehrerichtiges, kein gehässiges Wort ist in dem Buch enthalten, aber freilich, Kienzl hat die Wahrheit nicht verfälscht und nicht verschmäht, er hat den Kaiser nicht, wie es heut leider üblich ist, zur Gelbenpuppe idealisiert und er kann den freiheitlichen Pulschlag seines Blutes nie verleugnen. Zum Hofhistoriographen eignet er sich nicht, trotzdem aber durfte er an dem alten Kaiser so vieles loben, daß sein Buch als eine Huldigung getan kann, die um so schöner ist, weil sie der Wahrheit nicht nahm, was sie dem Herrscher aufsprach.

Seuilleton.

Wir sollen es mit den Kindern machen, wie Gott mit uns, der uns am glücklichsten macht, wenn er uns in freundlichem Wohn so hinausmeln läßt.

Goethe.

Wiener Jubiläumsrummel.

Von Camill Michael.

Wien, Ende Mai.

In diesen Tagen wird Wien mit Beeten verengt. Man baut Tribünen. Am 12. Juni vormittags wird sich der Festzug anlässlich des Kaiserjubiläums von Prater über die Ringstraße bewegen, und den ganzen Weg entlang baut man jetzt schon Bühnentribünen. Sie sollen achtzigtausend Zuschauern fassen. Denn es wird diesmal im großen gearbeitet, Patriotismus hat sich mit Geschäftlichkeit vereinigt. Jeder dagte man daran, Plätze für mehr als zweihunderttausend Menschen zu schaffen, aber die Polizei redete darüber. Denn es hätten alle Straßenengpasse mit den Tribünen überdeckt werden sollen, und das schien gar zu gefährlich. Bei irgendinem Unfall hätte es keinen Ausweg gegeben. Also beschrankte man sich auf ein Drittel, indem man sich auch sagte, daß es ebensoviel ein Publikum gibt, das sich keine Sitzplätze leisten kann, und das immerhin darauf Anspruch erheben darf, den Festzug, diese volksähnliche Huldigung für den großen Monarchen, zu sehen. Die Straßenpassagen sind offen geblieben, aber man muß sagen, daß der Tribünen noch immer zu viele sind. Nicht nebeneinander ziehen sie sich über die Ringstraße, zu beiden Seiten zwischen dem Alleen, bis zur Höhe der Baumkronen, etwas spärlicher in der Praterstraße. Den Verkehr führt sie ohne Zweifel in hohem Maße, und zur Schönheit unserer prächtigen Ringstraße tragen sie gewiß nicht bei. Wochenlang, eben bis zum Tage des Festzuges, werden wir Wien auf die Weise vernagelt sehen. Anderwohl hätte man die Tribünen drei Tage, bevor sie nötig werden, errichtet, sie wären fit und fertig geworden. Aber hier, wo man das Bild sieht: Nur langsam, langsam, sonst kommt die Polizei!, hat man vier Wochen früher angefangen. Und wer weiß, ob alles rechtzeitig passat sein wird?

Bonn Stimmen gegen den Wiener Festzug laut geworden sind, so haben sie unrecht gehabt. Man hat die Sache so dargestellt, als wäre die Abhaltung vom Kaiser erpreßt worden. Es ist wahr, daß der Kaiser, zumal unter dem Einfluß kaum überstandener Krankheit, sein Regierungsjubiläum zunächst mit seinen Feierlichkeiten feiern lassen wollte und den Wunsch ausgesprochen, man möge das Jubiläum durch wohlthätige Sitzungen, besonders zum Wohl des Kindes, begreifen. Aber er begriff gleich darauf das Bedürfnis des Volkes, seine Bekennung in einer weithin sichtbaren Kundgebung darzutun. Warum auch gewisse Gründe, die die Wiener Gesellschaftslebenden ins Treffen führten, die Aussicht auf einen ungeheuren Freudentaumel, mitbestimmend, so waren sie doch nicht entscheidend. Den Ausdruck gab vielleicht die Erwähnung, daß eine großartige Manifestation der politischen Stimmung der Massen entspreche. Darauf ist nichts auszusehen, nichts zu tadeln. Aber vielerlei, was an dem Festzug hängt, ist zu kritisieren.

Von den Tribünen habe ich schon gesprochen. Die Gebild der Ladeninhaber, vor deren Geschäften man hölzerne Mauern baut, kommt mit

Dieses Buch ist jetzt in Österreich konfisziert worden, ganz wie vor einigen Monaten Hermann Baets geläufige, aber geistreiche Stadt „Wien“. Sonderbar! In Deutschland liegt das Publizum: „Ja, dieses Österreich. Es hat doch ganze Kreise und es verzerrt sich unbeschreiblich. Was da jetzt aus Schule und Rechtspflege berücksichtigt, das ist sehr beachtenswert, und wie wertvolle Gedanken verbannt wir seiner Kultur!“ Dann aber ist auch schon der Staatsanwalt zur Hand und zerstört die Bücher, auf die Österreich, wie uns scheint, stolz sein möchte. Und dann hören wir von einem Bauernkult, der die Universitäten bedroht, und vernehmen staunend, daß die Regierung die dumpe Wildheit tatlos gewähren läßt. . . . Barbarei und Kultur ringen miteinander.

Barbarei und Kultur, sagte der alte Goethe, seien die einzigen ihm wahrhaft wichtigen Dinge. Seit er starb, sind dem Deutschen andere Dinge wichtig, allzu wichtig geworden. Auch heute wird mancher Deutzen sagen: Was geht es uns an, ob in Österreich ein Buch konfisziert wird? Ob ein Buch konfisziert wird oder nicht, das ist nicht nur für den engen Berufskreis der Schriftsteller, sondern für uns alle von der größten Bedeutung. Das vielbelächte Flammenvorwort des Wallsteins: „Geben Sie Gedankenfreiheit!“ bleibt einem wahrhaft gebildeten Volle stets die höchste Angelegenheit. Nur die Freiheit des Gedankens, der Lehre, des Werkes in Rede und Schrift kann uns das Gute, das wir schon erfügen, erhalten, das Beste, das wir noch erstreben, erringen helfen. Wie Gramit sollte die Forderung stabilisiert werden, daß, wo die deutsche Jugend flingt, die Wahrheit ihre Stätte habe.

Auf Samos.

Im Machbereiche des fränkischen Mannes am Bosporus ist ein neuer Brud er entstanden, der dem Sultan im Hinblick auf Moskoumen und Armenien höchst ungelegen kommt. Auf der Insel Samos, eine der ansonstenigen Inseln des Ägäischen Meeres, die momentan durch ihre Weine bekannt ist, kam es zu einem Konflikt zwischen den Einwohnern und dem Fürsten der Insel. Die Insel gehört, wie wir schon vor einigen Tagen erwähnten, zum türkischen Inselwahlkreis und ist laut Londoner Kratzkull vom 10./11. Dezember 1882 der Porte tributpflichtig, genießt aber sonst eine Ausnahmestellung. Die Porte ernannte den Fürsten und erhebt die jährliche Abgabe. Im übrigen hat das kleine Fürstentum eine vollständig ausgebildete eigene Verwaltung mit einer Kammer von 40 Mitgliedern.

Oftener haben die Autoren nicht den besten Haben zusammengezogen, vielleicht auch, weil die Türkei den Befreiungen auf Angriff der Insel an Griechenland einen Krieg vorliegen wollte. Aber wirs es von griechischer Seite als unrichtig bezeichnet, daß die Ereignisse auf Samos mit einer hellenistischen Bewegung zusammenhängen, und denkt, es handele sich einfach um Streitigkeiten zwischen den Einwohnern und dem Fürsten, die Übernahme einer Besiedlung nicht gehabt wollen. Die Türkei scheint aber doch anderer Ansicht zu sein, sonst würde sie sich kaum in die Unruhen der Entsendung von Truppen stürzen und den Beifall der Mächte anrufen.

Wie jetzt berichtet wird, hat die bewaffnete Bevölkerung die Vergegenhalb der Hauptstadt belegt, weshalb neue Zusammenstöße mit den Truppen zu befürchten seien. Die türkische Regierung hat von den Mächten die Entsendung von Kriegsschiffen verlangt, doch erklärten die Griechen der Schutzmaut, sich nicht eher für Samos verwenden zu können, bis die Ruhe wiederhergestellt sei.

engelhaft vor. Ich finde es erstaunlich, daß nicht ein paar tausend Kaufleute revoltieren. Jedermann ist es bezeichnend für die sanfte Gemütsart der Wiener. Man geht an ihren Buden vorüber wie in einem Schacht, und darum geht man lieber gar nicht vorüber. Man könnte nicht vor den Auslagen stehenbleiben, weil Stoffen auf dem Trottoir einzutreten würden. Vier Wochen lang müssen all diese Geschäftleute auf einen großen Teil von Häusern verzichten. Zu ihnen gesellen sich die Kaffeeständler her. In Wien ist es Sitte, daß im Frühstück sich all diese Kaffeestände auf die Straße ausbreiten. Man stellt die kleinen Tischen vor das Haus und sitzt sowohl wie das Trottoir gefüllt, im Freien, nur von ein paar Vorhängen, aber Oleanderbüschen vom Straßenumstund getrennt. Die Wiener führen bekanntlich im Café Kundenlang. Sie trinken hier nicht bloß ihren Schnaps und ihre Melange, sie lesen hier auch familiäre Blätter und Zeitungen von Europa und den angrenzenden Weltteilen. Im Winter. Aber in der warmen Jahreszeit führt sie auch einfach da, verduften bloß und blühen in das Auto und ab der Straße, schauen den vorbeilaufenden Passanten nach, den schönen Frauen und den eleganten Herren, in den vorbeilaufenden Wagen, genießen das Bild der lebendigen Straße. Dieser Genuss ist ihnen heute abgeschnitten, vernagelt. Sie haben auf der kilometerlangen Strecke Praterstraße/Ringstraße nur die reizvolle Aussicht auf eine fahle, öde, blöde Bretterwand. Auch die Kaffeeständler revoltieren merkwürdigweise nicht. Man fragt sich: Was Logik! Ach nein aus Samftmut!

Dafür sind die Tribünen der Vorn aller, die sich keine Plätze kaufen können. Und dieser sind viele. Zur Welle sind die Preise unerschwinglich. Der Festzug ist eine teure Geschichte, und um das Geld, das er kosten wird, halbwegs hereinzuholen, haben die Patrioten nicht gerade niedrige Preise für die Sitzreihen ausgeschrieben. Die billigsten sind längst vergriffen; sicherlich befinden sie sich in den Händen falscher Spekuliatur. Da den letzten Tagen vor dem Festzug werden sie mit ihren Herausforderern, mit einer entsprechenden Preissteigerung natürlich. Wenn je sich nur nicht verzehren! Augenblicklich gehen noch die Plätze zu dreißig und vierzig Kronen herzig leicht ab. Außerdem kam das internationale Jubiläum als Motiv noch nicht in Betracht. Denn die Fremden aus dem Ausland werden erst unmittelbar vor dem Festzug in Wien eintreffen und die Preise werden dann mit einem mal emporschnellen. Einziger ausgesprochener Konkurrenz entbehrt die jetzt herrschende Jagd nach Sitzplätzen nicht. Hier irgendwo noch so süßigkeiten Bekannte hat, dessen Wohnung kommt gegen die Feststühle zu liegen, sucht ihn nun auf, um sich die Aussicht auf den Festzug zu sichern. Das werden nun längst aufgewogene Kreislauf und Verhandlungen, die unkomplizierten Kollegen umworben. Ein Fenster, das auf die Feststühle geht, ist das begehrteste Ding. Bei guten Bekannten kostet es vor allem nichts und dabei gewöhnt es einen schöneren Anblick als die niedrigen Tribünen. Aber die Leute sind zumeist zu habgierig, um ihre Wohnungen ihren Bekannten zu überlassen. Sie vermitten sie lieber zu kostbaren Preisen, nützen die seltsame Gelegenheit zu einem glänzenden Geschäft aus. Gründlich haben sie recht darin. Denn sicher würden sie sich durch das Verhinderen des Ausflugs keine neuen Freunde machen. Jeder kommt ja nicht allein, sondern sieht seine Ansprüche für sich, für seine Frau, für seine Kinder, für seine Geschwister, für seine Verwandten bis ins dritte und vierte Geschlecht, für seine Dienstboten möglichst und seine Hofsäftefreunde. Wer also so eine geheime Wohnung und nicht zugleich das Herz hat, alle Wünsche schrankenlos und ausnahmslos abzulehnen, ist der ungünstigste Mann und würde gewiß selbst gern ausziehen und seine Zimmer den liebendwerten Bekannten überlassen, die er ja doch nicht alle befreidigen kann und absolut nicht

Wiederholte sind zwei türkische Kriegsschiffe vor Samos eingetroffen. Der Fürst hat eine Proklamation erlassen, in der er die Bevölkerung zur Ruhe aufruft und verspricht, ihre Privilegien unangetastet zu lassen. Die Bevölkerung scheint dem Fürsten zu mißtrauen. Nach den Deutschen Neu-Paatos haben die türkischen Truppen noch heftigem Kampfe die Insel Samos besetzt. Die Inselbewohner sind in das Innere der Insel geflüchtet. Der Führer Guilli, welcher sich über das Meer nach Griechenland aufmacht, wird von einem türkischen Schiffe verfolgt. — Die Bevölkerung von Samos hat den türkischen Kapitän für abgelegt erklärt. Der Fürst wurde von der Menge schwer misshandelt. Als sein eventueller Nachfolger ist der bisherige Adjunkt des Balas von Saloni, Konstantinos-Paiko, in Aussicht genommen. Gerüchte verlaufen, daß das türkische Kriegsschiff „Kubaneh“ auf Samos Truppen abgelegt habe.

Deutsches Reich.

Leipzig, 1. Juni.

* Dem Reichstag wird im Herbst bei seinem Wiederzusammentreffen der Entwurf des Gesetzes über die Erhöhung der Offiziersgehälter zugeworfen. Es handelt sich dabei, nach einer Mitteilung der „Österreichischen Zeitung“, um die unteren Dienstgrade, und die Erhöhung soll wie bei den Beamten rückwärtsende Kraft auf den 1. April 1908 erhalten, wozu ein Nachtragskredit nötig wird. Das Gesetz bringt eine völlige Veränderung der Gehaltsordnung. Die neuen Gehaltsstufen steigen auf nach dem Dienstalter, oder richtiger gesagt, nach dem Geholdungsalter, das für das Aufsteigen in die höhere Stufe allein maßgebend ist. Die neuen Gehaltsordnungen wird die überschreitende Rendierung aufweisen, daß bei den Hauptleuten drei Gehaltsklassen eingeteilt werden und zu den bisherigen beiden Klassen noch eine höhere Klasse hinzutritt. Für Oberleutnants und Winden gibt es nur eine Gehaltsklasse, die aber zwischen einem Winden und Höchstgehalt in einzelne Gehaltsstufen eingeteilt ist, deren jede mit weiteren vier Gehaltszahrs Jahren erreicht wird, bis die höchste Stufe erreicht ist. Über die Höhe der einzelnen Gehaltsstufen lassen sich zurzeit zuverlässige Angaben noch nicht machen.

* Die Kolonialgesellschaft zur Marokkofrage. Auf der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die am 12. Juni in Bremen stattfindet soll, dürfen auch die politischen Vorgänge in Marokko und ihre Rückwirkung auf Deutschlands internationale Machtposition einen breiten Raum in den allgemeinen Erörterungen einnehmen. Die Abteilung Allenstein soll für die Tagesordnung schon jetzt folgenden Auftrag:

„In Erwägung, daß durch das eigenmächtige Vorgehen der Franzosen in Marokko die Einflussverhältnisse der europäischen Staaten entgegen dem Geiste der Algeciras-Abmachung in einseitiger Weise zugunsten Frankreichs verschoben werden,

doch insbesondere unter Minderer Hand in Casablanca dadurch in der nachstelligen Weise beeinflusst wird,

richtet die Deutsche Kolonialgesellschaft an den Herrn Reichskanzler das Geheim, mit eindringlichem Mitleid, dass hinzu zu wollen: daß Frankreich seinen Zugang gemäß baldigem Vorgehen in Marocco ein Ende setzt, insbesondere Casablanca räumt, daß Verteilungen getrennt werden, um einer Wiederholung der gegenwärtigen Verhältnisse vorzubeugen, daß eine Revision der Algeciras-Abmachung erfolgt, dies lediglich im Sinne einer

in gleicher Weise, und die er daher gründlich töte macht. Ist man also kein geiziger Söldner, so ist man nur zu bedauern, wenn man zu häufig an der Prater- oder Ringstraße weilt. Zu bedauern wegen der unzähligen Besucher, die man jetzt täglich von Verteilern um seine Fenster empfängt, wegen der unerträglichen Belästigungen, denen man standzuhalten hat, und wegen der unerträglichen Folgen. Wird man es glauben, daß Menschen unter Verteilern gefündigt haben, um die Wohnungen für den Tag des Festzuges frei zu erhalten und sie an Fremde zu vermieten? Wie billig werden diese Aufhausepläne sein, wenn sie räumen, den Zins für ein Viertel- oder ein halbes Jahr zu verlieren?

Es ergeben sich viele peinliche Situationen, aber zu vieles an diesem Festzug ist sehr ärgerlich. Nicht sonderlich erbaulich ist zu vernehmen, daß zahlreiche Gewerbetreibende, die für den Festzug Lieferungen zu machen hatten, übertriebene Preise stellten, bei all ihrem Patriotismus. Im Gegenteil kommt es, daß die Patrioten, die sich einzufinden, um die Festzüge zu eröffnen, zu verhindern, daß sie sich nicht gleichzeitig und reich an Präsenten, zu Käufen und Anlagen, so daß der Bürgermeister Dr. Karl Vogler keinen Anstand nahm, zu erklären, daß ihm die Sache schon zu einem gewissen Maße verdeckt war. Mein Gott, es ist nicht delikat ausgedrückt, aber durchaus delikat. Das Drum und Dran an dieser feierlichen Veranstaltung ist höchst unfein und reich an Peinlichkeiten. Aber wie immer: der Festzug selbst wird es nicht schaden. Ja, es schadet nicht einmal der Stimmung. Im Gegenteil, dadurch, daß man in einem fort von den Dingen redet, sich über sie erfreut, sie kritisiert, schimpft und sich ärgert, entkennet die Lust gleichsam, man wird geladen von Spannung, von Erwartung, von dieser anstrengenden Elektrizität, und wird der Festzug einmal da sein, so wird man an all das nicht denken, und wird er keine Enttäuschung bringen, so wird es vergessen sein.

Die Farben und der prunkende Glanz des Festzuges, den Mozart im Jahre 1879 den Wienern gab, brennen noch heute in den Gehirnen der alten Wiener nach. In den untersten Volksschulen kann man den Namen des einen Malers: Mozart, als wäre er größer als Michelangelo, Dürer und Rembrandt zusammengekommen. Es war nicht ein Bild, sondern ein geniale fünfzehn Jahre alte Tat, die er damals in die Welt gesetzt hatte. Sie hat über die Wahlen populär gemacht. Nach seinen Bildern wird man ihn bald nicht mehr beurteilen können. Er hat seinen Farben so viel Sättigung beigebracht, daß sie nun nicht wieder aussehen, bis die Farben trocken. So hat er so rosig lebte, und konnte nicht warten, bis die Farben trocken. Aber, obwohl die Farben des Festzuges noch viel ephemerer, flüchtiger war, sie lädt aus dem Gedächtnis des Volkes nicht aus. Wie eine Sage geht lebt heute ihr Hans Mozart unter den Wienern, ein Symbol uppiger Schönheit und strahlender Kunst. Von erzählt Märchen von seiner Lebensführung, nennt die Damen der Gesellschaft, die ihre nötigen Kleider dem Künstler offenbart, um von seinem Pinsel verfeinert zu werden, räumt sich von den orgiastischen Empfängen in seinem Atelier zu. Ja, wenn der Mozart heute noch lebt, sagen viele Wiener, wäre dieser Festzug wunderbar.

Es liegt aber kein Grund vor, davon zu zweifeln, daß auch der Festzug vom 12. Juni wunderbar werden wird, ohne Mozart. Dafür Zug war ein allegorischer, und die Originalität des neuen Festzuges besteht darin, daß er ein historischethnographischer sein wird. Er wird nicht bloß die Entwicklung Österreichs unter den Habsburgern veranschaulichen, sondern auch die ganze Einheit der nationalen Zusammenfügung der Monarchie vorführen. Es ist bedeutsam, daß die Menschen und die Männer sich ausdrücken, denn sie schaffen eine empfindliche Linie. Aber sie fühlen sich gebrüllt, weil in Wien das Gespiel des Prager Schachspiels

des Artillerieregiments in Koblenz. Angaben über die Konstruktion der neuen Rohrflakgeschütze und dergl. mehr. Er soll sich diese Kenntnisse bei Beobachtungen verschafft haben, zu denen er die Unteroffiziere eingeladen haben soll. Doch entziehen sich die Angaben der Nachprüfung. — Als militärische Sonderwünsche waren zu der heutigen Verhandlung gegebenen der Major v. Wrisberg von der Armeearbeitung, der Major v. Peters von der Feldartillerieabteilung und der Major v. Gravenstein von der Artillerieabteilung des Königl. Preußischen Kriegsmuseums. Als

Zeugen

waren erschienen der Batailloneuer der 2. Batterie Rheinischen Feldartillerieregiments Nr. 23 Johann Girsstein, der Sergeant der 7. Batterie des Artillerieregiments der Feldartillerie-Schießschule Franz Kühne, der Unteroffizier der 2. Kompanie des Artillerieregiments Nr. 8 (Generalstabsgeheimrat) Willy Spärke, der Wachtmeister Michael Fischer von der 2. Batterie Rheinischen Artillerieregiments Nr. 23 in Koblenz, der Sergeant Wilhelm Heinrich der selben Batterie in Koblenz, der Unteroffizier Richard Gräber der 6. Batterie 2. Feldartillerieregiments zu Köln-Riehl, der Sergeant Heinrich Wahlding vom Lehrregiment der Feldartillerie-Schießschule zu Jülich, der Landwirt, früherer Unteroffizier Arnold Häber in Broich a. Rh., der Lithograph und Photograph Dr. Weigert in Solingen, Schlegelstraße 11, die Buchhalterin Johanna Scheid in Wald bei Solingen, Uhlerstraße 66, der Kriminalbeamte Christian in Köln a. Rh. (Kriminalpolizeiinspektion), der Königl. Bezirkskommissar Heinrich Jend in Aachen, der Königl. Bezirkskommissar Dr. Haase in Köln a. Rh., und der frühere Batailloneuer Josef Girsstein aus Düsseldorf.

Sowohl der Anklagebeschluß verlehrte und die Zeugen aufgerufen worden waren, kantigte der Rechtsanwalt Dr. Diez, die Öffentlichkeit für die gesamte Dauer der Verhandlung ausschließen. Schmara habe militärische Geheimnisse an eine fremde Macht verraten und zu verloren verjagt, es werde sich eine Beschreibung der in Frage kommenden Gegebenheiten nötig machen, die strengstens gehemmt werden müßten. Durch öffentliche Verhandlung werde aber eine Verbreitung der geheimhaltenden Gegebenheiten gefordert, was gegen die Sicherheit des Deutschen Reiches verstöre. Er stelle aber anheim, die Herren Vertreter der Presse bei einigen Teilen der Verhandlung zugelassen. — Noch längere Beratung beschloß der Gerichtshof, die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung strengstens auszuschließen. — Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Leipziger und sächsische Angelegenheiten.

Wetterbericht
der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.
Voransicht für den 2. Juni 1908.
Gebündner Wind, vielfach Gewitter.

* König Friedrich August in Leipzig. Der König, der Kronprinz, Prinz Friedrich, und Prinz Johann Georg trafen zur Feier des 200jährigen Jubiläums der Infanterie-Regimenter Nr. 106 und 107 morgen früh 9 Uhr 40 Min. in Leipzig auf dem Dresdner Bahnhof mittels Sonderzug ein und begeben sich sofort zu Wagen nach der Kaserne des 107. Regiments.

* Pour le mérite. Den Professor der Botanik an der Universität Leipzig, Herrn Prof. Dr. W. Pfeiffer, wurde durch Dekret des Königl. preußischen Landes Pour le mérite verliehen.

* Jubiläum. Am 2. Juni werden es 25 Jahre, daß das Kaufmanns-Herr Richard Reichen in der Gewerbe-Hochschule Nr. 5 einen Zigarettenladen eröffnet. Der Betreuer, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde heute durch zahlreiche Glückwünsche und finanzielle Gaben erfreut und ausgezeichnet. Bereitstundet er noch, daß Herr Reichen am 1. Juli 25 Jahre mit Familie im Gewerbe-Hochschule-Reichen-Straße 40 wohnen wird.

* Das fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum begibt am heutigen Tage der beim Reichstag angestellte Ulmer Herr Otto Riedel. Der Jubilar wurde sowohl vom Reichstag als vom Deutschen Volksverein durch zahlreiche Glückwünsche und finanzielle Gaben geehrt und erfreut. Mit ihm gleichzeitig beginnt der seit über 20 Jahren in sächsischen Diensten tiefgehende Polizeiamtsleiter Herr Unger sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Polizei-Beamter beim Polizeiamt der Stadt Leipzig. Herr Polizeidirektor Breitweiler regelmäßige Besuch der alten Dienststellen, lädtige Beamten durch eine herzliche Aufnahme; ebenso erfolgten seitens der Beamtenschaft die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

* 25jähriges Jubiläum des Opernsängers Georg Marion. Eine schlichte, aber herzerwärmende Feier vollzog sich heute morgens auf der Bühne unteres Neuen Theaters. Dort hatten sich die Angehörigen der Oper und des Schauspiels, sowie des Chors und Orchesters verabschiedet, um dem beliebten Bühnenkünstler und oft gefeierten Sänger Georg Marion die Glückwünsche zu seinem Jubiläum anlässlich seines 25jährigen Jubiläums an seiner Bühne durchzutragen. Für den Jubilar war ein Thron mit baldachinartigem Aufbau errichtet, an dessen hinterer Wand eine „25“ in elektrischen Lampen erglänzte. Eingesetzt wurde die Feier mit einem Gesänge des Opernchores. Dann trat Herr Direktor Söllner zu dem Jubilar und dankte ihm mit herzlichen Worten, dabei der Bedeutung gedenkend, die sich dieser als Bühnenkünstler und als Regisseur erworben hat, namentlich auch dadurch, daß er immer bereit war, über alle pöbelischen Rüde, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die Leistungskräfte, Ulrich und Ulricha; lächelnd wurden ebenso wie der Jubilar selbst die Bühnenkunst und als Regisseur erworben hat, namentlich auch durch die ihm beigebrachte Tatkraft, die ja von Bürgern nicht so selten sind, hinwegzutreten. Als Gaben überreichte der Direktor ein Blatt, für die Mitglieder der Oper bestellt. Herr Kunze unter Übereichung einer goldenen Urkunde eine Auszeichnung, in der er eine „Gedächtnis der Uhr“ zum besten gab. In bunten Reihen wechselten hierbei Maria, Ulrich, Paul, Urban und die

Besitznisse bei den Eltern & Pfeifenzigaretten 4%. Die Annahmen stehen beibehalten. — Die Versicherungs-
zettel, sowie die Eltern der mit diesen "hat", in Lige, befreit. Gesetzlich, v. franz. Zonen (3) geschützt.
Alle mit keiner Seite verbundene Papiere, sonst sie nicht franz. geschützt werden, haben (Ausgabe, 1./2.

Leipziger Kurse vom 1. Juni.

Berliner Kurse vom 1. Juni.

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit $3\frac{1}{2}\%$. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluss der Abmiete.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.

Leipziger Handelszeitung.

Auf dem Wege zum Elektrizitätstrust.

st. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft Miz & Genest, Telefon- und Telegraphenwerke, in Berlin gab es eine sensationelle Überraschung: Herr Geh. Kommerzienrat Voeme wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Diese Wahl bedeutet nicht eine bloße Personalausgleichsgelegenheit, sondern ein Programm, die Annäherung der Miz & Genest-Aktiengesellschaft an die große "Voeme-Gruppe". Zu dieser Gruppe gehören vor allem die Lubow-Voeme & Co.-Aktiengesellschaft, die Deutsche Waffen- und Munitionshäfen, die Berlin-Berlauer Maschinenfabrik, die Maschinenfabrik Mauser in Karlsruhe und die Deutsche Riles-Werkzeug-Maschinenfabrik in Berlin. Bissher hatte die Aktiengesellschaft Miz & Genest niemals die geringsten Beziehungen zu dieser Gruppe wie überhaupt zu irgendeinem anderen industriellen Unternehmen. Sie bildete eine durchaus selbständige Gesellschaft, die sich auf ihrem Spezialgebiet, der Anlage von Telephonen, Telegraphen und Blitzeleistern, eine angesehene Stellung erworben hatte und auf propriezierte. Am Ende der letzten Jahre dehnte sie sich ziemlich schnell aus, und das Kapital beträgt nach der neuesten Erhöhung gegenwärtig 7 000 000 \$. Offenbar bestand nun die Absicht bei dem Unternehmen, zu irgendeiner der führenden Gruppen der Industrie in enger Verbindung zu treten, um dadurch neue Geschäftszusammenhänge anzupolen zu können und überhaupt nicht allzu isoliert davustehen. Andererseits wurde dieser Anschluß an die Voeme-Gruppe durch den Eintritt des Geh. Kommerzienrats Voeme in den Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Miz & Genest gekennzeichnet. Von der Voeme-Gruppe reichen aber anderweitig die Binden auch zu der noch höheren Gruppe der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. Das Bindeglied zwischen den beiden bedeutenden Konzernen bildet die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, die in enger Verbindung mit der Voeme-Gruppe steht, andererseits aber auch Beziehungen mannigfacher Art zu der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft unterhält. Außerdem sind die Herren Geheimrat Rathenau (Generaldirektor der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft) und Geheimrat Voeme beide Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Überseeischen Elektrizitäts-Gesellschaft. Es ist also nicht unwahrscheinlich, und in gut unterrichteten Kreisen besteht meist monogat schon als sicher darauf hin, daß die Aktiengesellschaft Miz & Genest sich später dem Kongern der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft anschließen werde, wenn auch nicht in engerer Form, so doch in der einer losen Verbindung. An der Tatsache ist jedenfalls nicht anzweifeln, daß ein starker Zug zur Vertretung innerhalb der Berliner Elektrizitätsindustrie besteht. Nach die förmlich erst beantragte und binnen kurzer Zeit Durchführung erfolgende Erwerbung der Elektrizitäts-Dienstungs-Gesellschaft durch die Berliner Elektrizitätswerke deutet darauf hin, und auch hier war die treibende Kraft der Transaktion die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die kleineren, bisher selbständigen Elektrizitäts-Gesellschaften des Berliner Blaues, vor allem die Aktiengesellschaft Miz & Genest und die darüber isolierter Drähte vom J. C. Boett. werden sich dieser Strömung auf die Dauer gleichfalls nicht entziehen können und auch bezüglich der am besten rentierenden unter den Berliner Elektrizitäts-Gesellschaften, der Bergmann-Elektrizitäts-Werke, hofft es bereits im jüngster Zeit, daß sie von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft übernommen werden solle, wenn auch das Gerücht in dieser Form wohl nicht richtig ist. Jedenfalls währen wir uns mehr und mehr dem Zustande einer Vereinigung der Elektrizitätsindustrie, in deren Zentrum die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft steht, und der zur die andere große Gruppe, Siemens & Halske-Aktiengesellschaft — Schuckert & Co., ein gewisses Gegengewicht zu bieten vermag.

Börsen- und Handelswesen.

Die Leipziger Börse am 1. Juni. Die neue Woche brachte keine Belebung des Börsengeschäfts, zumal da jede Anregung fehlte. Da New York am Sonnabend geschlossen war, so blieb man lediglich auf die schwächer laufenden Berliner Aufgangsnotierungen angewiesen, die allerdings für 3proz. heimliche Kredite etwas leichter waren. Infolgedessen lagen auch hier 3proz. Reichsbankleihe und 3proz. Ronjols, Sachsenrente und 3½proz. Sachsen zum Teil wesentlich höher. 3½proz. Reichsanleihe und 3½proz. Ronjols waren unverändert. Von Städteanleihen hielten sich 3proz. Leipziger etwas auf, während 3½- und 4proz. Leipziger zu den alten Kursen gehandelt wurden. Eisenbahntickets waren vermaßigt; nur für 3½proz. Rüffiger Prioritäten trat Nachfrage zum alten Kurs hervor; Eisenbahntickets wurden niedriger gehandelt. Am Kohlenmarkt waren Hochw.-Hohenbörger zum alten Kurs, Oberhohnbör.-Schader niedriger angeboten. Freilicher Prioritätsfaktor zum alten Kurs gefehlt. Ebenso Leipziger Paraffin. 4proz. Mansfelder Obligationen gingen zum alten Kurs um; dagegen hielten Mansfelder Kurse von der letzten Steigerung heute 1½ % ein. Von den beiden Leipziger Straßenbahnen waren Große Leipziger zum alten Kurs erhältlich, während sich für Elektrische Straßenbahn, wohl in Erwartung eines befriedigenden Einnahmeansehens, Nachfrage zeigte und der Kurs ½ Proz. anziehen konnte. Von Maschinenaktien hielten sich Hartmann auf höhere Nachfrage ½ Proz. höher. Der Textilmatt war geschäftsfrei. Glanziger Ruder wurde heute exkl. Dividende gehandelt; der Kurs stieg sich 161. Schulz waren ½ Proz. billiger erhältlich. Für Borsig Möllau wurde etwas mehr geboten, ohne das Wore herauszunehmen. Am Bankenmarkt hielten sich die Umfänge wieder in engen Grenzen.

Bau-, und Geldweisen.

Bank für Deutsche Eisenbahnwerte zu Berlin. Nach dem Geschäftsjahr hat der Betriebstand der Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr infolfern eine Veränderung erfahren, als die Bank vom 227 000 £ Vorzugsaktien der Kleinbahngesellschaft Anklam-Lassan erworben hat. Diese Bahn, deren Aktienkapital auf 223 000 £ Vorzugsaktien und 315 000 £ Stammaktien besteht, hat in den letzten beiden Geschäftsjahren 1905/06 und 1906/07 einen Betriebsüberschuss von 29 295 £ bzw. 23 218 £ auf und einen Reingewinn von 17 995 £ bzw. 18 726 £ erzielt; aus letzterem wurde in beiden Jahren eine Dividende von 4 Proz. an die Vorzugsaktien verteilt. Die übrigen Bahnen, an denen die Bank durch Aktien- oder Hypothekendarlehen interessiert ist, haben nach Auszahlung von 4 Proz. an die Vorzugsaktien folgende Dividende an die Stammaktien verteilt: Kleinbahn Kiel-Schönberg 4 (4) Proz., Neustadt-Goppliner Eisenbahn 3½ (3½) Proz., Greifswadener Kreisbahnen ½ (½) Proz. Die Stolpetalbahn brachte für das Betriebsjahr 1906/07 eine Dividende von 4 Proz. auf ihr nur aus Stammaktien bestehendes Aktienkapital zur Verteilung. Die Gewinne und Verlustrechnung schließt mit einem Überschuss von 99 516 (100 517) £, wovon 3½ Proz. (wie i. B.) Dividende verteilt und 7467 (8521) £ vorgetragen werden sollen.

— Die Waren-Rückabnahmestelle in Bamberg hat in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres an Kaffeekontrollen nur 1983 500 (3 850 500) kg und an Kaffeedekontrollen 6 275 000 (4 692 500) kg verbucht. Dafür wurden vereinzelt an Buchungsproblemen für Kaffee 1908 gleich 63 472 (124 504) A. und für Kuder 100 400 (75 060) A., insgesamt demnach 163 872 (199 584) A. Die Minderentnahme ist ausschließlich durch das infolge der Valorisation gestiegne Kaffeegewicht bewirkt worden.

Stationärsent. Kommandeurgruppe
Name bei Erhöhung des Kommandeur-
zur Waff auf 22. VIII. Wien. War

laut um 6 Millionen Mark auf 33 Millionen Mark erjährt die „VfL-Bag.“, doch nur der kleinere Teil der Emission zur Übernahme der Firma Gehr. Wühlbeck in Mülheim dient. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man den für diese Transaktion erforderlichen Betrag auf etwa 3½ Millionen Mark schätzt. Die reelle Kapitalbeschaffung dient lediglich dem internen Geschäft. Das laufende Geschäftsjahr der Firma Gehr. Wühlbeck wurde bereits am 1. April 1908 von der Deutschen Nationalbank übernommen, so daß außäußerlich die Aktionäre auch in diesem Falle, wenn sie die Transaktion in der Generalversammlung konkordieren sollen, bereits mit einem fait accompli rechnen müssen. Der Privatteilbesitz des Inhabers der Firma Gehr. Wühlbeck an Augen des Steinloßbrennwerks Gräf-Schmarck geht nicht mit an die Deutsche Nationalbank über.

Berg- und Hüttenwesen.
S Kohlenverband ab Delmen i. E. In der Zeit vom 24. (26.) bis mit 30. Mai (2. Juni) 3622,5 (3490,5) Ladungen à 5000 kg.
x Internationale Rohrbaugesellschaft in Erkelenz. Dem Berichtsherrn nach stehen die an die Firma de Wendel in Düsseldorf verkaufte linsdröhrigen Nederl ein Objekt von etwa 2 Millionen Mark dar.
9 Vereinigte Moselschiefergruben, Aktiengesellschaft, in Köln. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 4 (0) Gros. festgesetzt.
 Der Eisenbahndienst an Bahnhöfen betrug im Mai bei 23 Arbeitstagen 5 600 700 t gegen 5 311 700 t bei 24 Arbeitstagen im April.

W-a. Die Monian- und Industrialwerke norm. Joh. Das. Stark verteilen, wie uns aus Brug gemeldet wird, 12 (10) Mr. Dividende.

Stoffgewerbe.

C. T. I. Zwischen den belgischen, österreichischen und deutschen Flachspinnern ist ein Abkommen über gemeinsam aktuelle Vereinbarungen eingegangen.

— Deutsch-Oesterreichische Zucker-Industrie. Aktiengesellschaft.
Berlin. Wir melde schon, daß die unangst gebildete Gesellschaft bereits eine Kapitalerhöhung und eine beladene Aktion ausgenommen des Zuckerwarenexportes Deutschlands und Oesterreichs vornehmen will. Demgegenüber ist von Interesse, festzustellen, worin der soziale Bezug der Gesellschaft besteht. Nach dem Revisionsbericht über die Gründung sollte die Gesellschaft von Herrn Otto Spillern-Spiller in Wien die Zuckerfabrik Rothen den A. Spiller & Co. sowie das Braunkohlenwerk Wanzsach, beide in Brunnendorf in Böhmen gelegen, erwerben. Herr Spillern sollte dafür einen Preis von 2'000'000. A erhalten; die Tagen hätten den Wert der Objekte auf 2'054'000. A angegeben. Eine eigenständige Interierung ist bei der Gründung nicht erfolgt; Herr Spillern schiedte 1'396'000. A bei 1'400'000. A Aktionen gegen Barzahlung von zunächst 25 Proz. die mit insgesamt 350'000. A bei der Darmstädter Bank erlegt wurden. Die Aktionen der Handelskammer haben die Gründung, obwohl ihnen die Tagen beigebracht waren, als Geldgründung behandelt, sind also nicht in eine höhere Prüfung eingetreten; es scheint daher, so schreibt die „Arl. Sta.“, ein Prinzip der Handelskammer vorzuliegen, das nicht überall Beifall finden wird. Die Revisoren bemerken nämlich: „Wenngleich im Gründerbericht gefordert ist, daß Vorverhandlungen getrieben sind, und die Möglichkeit besteht, den benannten Immobilien- und Montanbetrieb für 2'000'000. A zu übernehmen, sind wir nicht darauf eingegangen, da die Gesellschaft diese Erwerbung erst beschließt und bindende Abmachungen irgendwelcher Art bisher nicht getroffen sind. Das ersten Aufsichtsrat des Unternehmens bilden die Herren Romuald Salomon Marx in Charlottenburg, Nationalökonom Paul Vorstand, Großherzogsfeld, und Rechtsanwalt Bittermann, Berlin; Vorstand ist Herr Spillern-Spiller selbst.“

Habermann & Gades, Aktiengesellschaft, in Kiel. Die Gesellschaft erzielte im ersten Geschäftsjahr bei 1.300.000 A. Kapital einen Rohgewinn von 288.845 A. Davon geben 113.912 A. Abschreibungen ab, wodurch ein Reingewinn von 174.932 A. verbleibt. Die Generalversammlung legte die Dividende auf 10% fest bei reichlichen Rückstellungen. Der Auftragsbestand beläuft sich zurzeit auf 10% Millionen Mark, nachdem noch in den letzten Tagen ein Auftrag betreffend die Überregulierung bei Greifenhagen im Betrage von 4 Millionen Mark erteilt worden ist.

Versicherungswesen.
 □ Die Victoria Feuerversicherungsgesellschaft zu Berlin, ein Tochterinstitut der Victoria Allgemeine Versicherungs-Unternehmung zu Berlin, weist für das Jahr 1907 laut Geschäftsbericht einen Gewinn von 408 813 (225 622) £ aus. Daraus werden dem Kapitalreservefonds 60 000 (100 000) £, dem Dividendenfonds 55 000 (45 000) £ überwiesen. Die Verteilung von 10 (6%) Gros. Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital von 750 000 £ erfordert 75 000 (50 000) £. Dem Organisationsfonds werden 137 704 (10) £ zugeführt. Auf neue Rechnung werden 38 151 (28 001) £ vorgetragen. In der Bilanz figuren

Veröffentlichungswellen

Die Victoria Feuerversicherungsgesellschaft zu Berlin, ein Tochterinstitut der Victoria Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin, weist für das Jahr 1907 laut Geschäftsjahresbericht einen Gewinn von 408 813 (225 622) £ aus. Daraus werden dem Kapitalreservefonds 60 000 (100 000) £, dem Dividendenfonds 55 000 (45 000) £ überwiesen. Die Verteilung von 10 (6%) Proz. Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital von 750 000 £ erfordert 75 000 (50 000) £. Dem Organisationsfonds werden 137 764 (10) £ zugeführt. Auf neue Rechnung werden 38 151 (28 001) £ vorgetragen. In der Bilanz figurieren unter anderem 472 714 (731 614) £ Bankguthaben, 319 291 (529 197) £ Guthaben bei Agenten, 3 688 550 (1 962 000) £ Kredit-Gegenposten. Die Brüderüberträge stellten sich Ende 1907 auf 3 053 278 (2 073 797) £. Die Gesamtabrechnung bringt Ende 1907 in der Feuerversicherung 1 372 397 455 (940 915 744) £, davon für eigene Rechnungen 1 151 578 400 (895 574 886) £, in der Einbruchsfestigkeitsversicherung 294 726 812 (162 268 302) £, davon 207 638 706 (140 984 524) £ für eigene Rechnung.

Allgemeine Steuererhebungsergebnisse in Quantität: 4 843 289 (4 611 452). Die Bruttoneinnahme in 1907 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 100 000 (165 000) £. Daraus erhält die Kapitalreserve 25 000 (52 000) £, an Dividende werden 50 000 (75 000) Mark gleich 8 (12) Pros. verteilt, an Rentensteue 16 000 (25 200) £ entzogen. Die Beamten erhielten 7 000 (8520) £, der Beamten-Unterstützungsfonds 2000 (4000) £. Die Gesellschaft hatte in 1907 nicht allein ungewöhnlich viele Verluste vom Dampfern in regelmäßiger Fahr. sondern auch recht empfindliche Brandschäden auf verschiedenen Routen zu verzeichnen. Ebenso litt sie außerordentlich unter den jeder Beliebung spöttischen Zuständen in den chilenischen Häfen, besonders infolge der zahlreichen Reklamationen für Zollhier- und Diebstahlshäden.

Transportweiter

er. Rostoder (früher Mecklenburgische) Straßenbahn-Aktiengesellschaft in Rostock. Der Aufsichtsrat schlägt bei der am 2. Juni stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4½ % Pros. (wie i. J.) vor.

§ Gottharbbahn. Die infolge Einsiedlens des Präsidenten Dr. Stoffel zögl. geworbenen Ergänzungsbahnen sind in folgender Weise getroffen worden: Zum Präsidenten der Direktion der bisherige Vice-präsident Dietler, zum Vizepräsidenten der Direktion der bisherige Direktor Schroll und neu zum Mitglied der Direktion der bisherige Direktionsbaurat Oberingenieur Singa.

Betriebsausweise

S. Große Leipziger Straßenbahn. Betriebserrichtung vom 26. bis 31. Mai 114 648 A., seit 1. Januar 2 570 627 (2 496 128) A. Im Mai wurden vereinommen 543 951 (491 564) A.
sr. Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. Im Monat Mai 1908 sind auf der Hoch- und Untergrundbahn 3 613 515 (3 543 408) Personen befördert worden. Die Einnahmen betragen 466 009 (541 575) A.
-II- Halleische Straßenbahn. Aprilleinnahme 46 200 (44 388) A. Einnahmen Januar bis einschl. Mai 190 506 (180 367) A.
-III- Stadtbahn Halle. Aprilleinnahme 78 187 (65 145) A. Einnahmen Januar bis einschl. Mai 314 120 (287 826) A.

— Die Organisationsbestrebungen der Rohölindustrie. Die „Politische Post“ schreibt: Immer zuverlässiger werden die Meldungen, daß diesmal die Bestrebungen der Rohölproduzenten, die darauf hinauslaufen, eine Organisation zu schaffen, von Erfolg begleitet sein dürften. Nun mehr läßt sich auch der Schleier des Geheimnisses, der bisher über diesen Organisationsbestrebungen schwobte, lüften. Es ist in den letzten Tagen bekannt geworden, daß die diesmaligen Verhandlungen unter dem Patronat der Unionbank stattfanden, und es lassen sich auch in großen Zügen die Details des neuen Plans bereits erkennen. Die wichtigste Bedingung für das Zustandekommen der neuen Vereinbarung besteht darin, daß 90 Proz. aller politischen Rohölproduzenten sich bereit erklären, Mitglieder dieser Vereinigung zu werden. Das würde um so eher erreicht werden, als die Anteilsscheine sehr niedrig, mit 25 Kr. bewertet sind. Die Unionbank, die bei diesen Bestrebungen offenbar im Einvernehmen mit anderen Banken vorgeht, handelt jedenfalls tatsächlich richtig, daß sie sich vorläufig noch immer abstin hält und es den Produzenten überläßt, sich erst bezüglich ihrer Streitpunkte zu verständigen. Die Unionbank wird nicht früher aktiv eingreifen, ehe die Rohölproduzenten sie nicht vor die beschlossene Tatfrage eines Übereinkommens untereinander gestellt haben. Es ist verständlich, daß im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen der Rohölpreis etwas angehoben hat, aber eine boauernde Erholung des Preches wird nur dann möglich sein, wenn es gelungen sein wird, die Organisation aufzuhor zu bringen. In jenen Versammlungen, die in betreff dieser Angelegenheiten in Droboges stattgefunden haben, wurde auf die verderbenden Wirkungen hingewiesen. Sie, die Parteien des Fortschritts auf dem Rohölmarkt zu

bingerissen, die die Detourne des Vorjahres auf dem Hoböhlmarkt für die kleinen und kleinsten Produzenten noch sich gesogen hatte. Es wurde betont, daß zahlreiche Grubenarbeiter bereits ausgrunde ausgegangen sind und ein großer Teil der anderen am Rande des Uberganges steht. Daraus aber geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Stabilisierung des Hoböhlkreises in Wahrheit eine soziale Frage ist, und deshalb kann es nicht wundernehmen, daß alle Faktoren mit Eifer bemüht sind, allen Zweifeln zum Trotz die Organisation aufzuhänden zu bringen.

Dermatophytes

8. Preisermäßigung für Teilnehmer. Der Verein Deutscher Tafelstahlhütten ermächtigte die Simbaldshütte um Alfa in Wien

Letzte Nachrichten.

v. Berlin, 1. Juni. (Privatelegramm.)

Die heutige Berliner Börse eröffnete in schwacher Haltung. Die Hoffnung auf eine Beliebung des Marktes durch die Wiedereinführung des Terminhandels hat sich nicht ganz erfüllt; die Spekulation beteiligte sich heute zwar leichter am Geschäft, doch zeigten nur einzelne Geschäfte regeren Verkehr. Besonders wirkte der neuzeitliche Ausgang in Pönitz-Alten, die 2 Proz. unter Sonnenbad-Schluß eröffneten und unter fortwährenden Abgaben der Befreiung noch 1½ in Laufe der ersten Stunde zurückgingen, angeblich auf Verkäufe für rheinische Rechnung. An folgenden wurden auch sonstige leitende Montanpapiere in Willeidenbach gezeigt. Schwächer lagen besonders Bodenwerke, die gegen Sonnenbad 3 Proz. verloren. Die Meldung, daß die Verhandlungen bezüglich des Drahtverbandes auf dem toten Punkt angelangt seien, sowie der Rückzug des Auftragshändlers im Mai trugen zur Verstimmung mit bei. In Danziken war der Verkehr minimal; für eine Reihe leitender Wertes konnten erste Notierungen nicht festgestellt werden, und die später ermittelten Kurse waren durchweg schwächer. Von amerikanischen Eisenbahnen lagen Baltimore etwas stärker, Canada dagegen schwächer. Auch Lombardien waren niedriger. Prinz Heinrichsbahn waren vorerst Verstärkung durch den Abschlag von 2 Proz. etwas stärker. Am Rentenmarkt war der Verkehr ebenfalls sehr flüssig. Reichsbahnleinen und Ronfols lagen etwas anziehend; auch Dampfer waren fast auf London. Im Verlauf der 2. Börsentunde fiel die Geschäftsschwäche bei schwächeren Tendenzen an; nur in Pönitz entwidete sich weiter lebhaftes Geschäft zu weichenden Kurien, bis der Sonnenbad-Schluß gegen Sonnenbad nicht weniger als 5 Proz. erreichte. Privatbanken 3%. Täglicher Gehalt 4% Proz. und darüber. Die Geschäftslage gibt Gehalt bis 25 d. M. zu 3%, bis ultimo Juni zu 3% und bis Ende Juli zu 4% Proz.

v. Berlin, 1. Juni. (Privatelegramm.) Von der Firma Bleichröder, der Dresdner Bank und der Nationalbank ist die Befreiung von 2 Mill. Mark auf den Inhaber lautender Aktien der Bef. Königs- und Lauta-Hütte mit halber Dividendenberechtigung für 1907 vor der Berliner Börse beantragt.

An der heutigen Londoner Börse lagen nach den hier eingegangenen Melbungen Amerikaner stärker. Atchison 82%, Baltimore 91%, Canada 103%, Chehalis 47%, Denver 24%, Erie 22%, Louisville 10%, Norfolk 70%, Missouri 27%, Southern Pacific 57%, St. Louis 22%, preferred 5%, Trunk 18%, Union 145%, Milwaukee 134%, Anaconda 5%, Rio Tinto 6%, English Consols (notierten) 89.31, Minen vernehmlich. Goldstrand 3%, Teeside 11, Geduld 1.56, Goldfield 3%, Robberfontein 8%, Randmines 6½.

Zahlungseinstellungen usw.

v. Berlin, 1. Juni. Die Leberbank Joachimsmann & Co. in Berlin hat ihre Zahlungen eingestellt und ruht sich auf Börsen von 30 Proz. ab vergleichen.

v. Indianapolis Hand & Straub, Frankfurt (Main). Der unter Kontrolle des Gläubigerkonsortiums aufgemachte Status zeigt Minen in Höhe von 817.180 £ auf, denen Börsen in Höhe von 1.061.748 £ gegenüberstehen. Die letzteren liegen sich zusammen und 547.824 £ Waren, 291.628 £ Bank- und 122.296 £ sonstigen Verbindungen. Von den Aktien sind 97.922 £ Außenhandel, 216.293 £ Bausparbücher, 8667 £ Börsen-, 56.000 £ Hypothekenleihen und 189.000 £ Immobilien nach Abzug der darunter liegenden 100.000 £ Bausparbücher und 839.000 £. Im Rahmen der mit dieser Firma im Zusammenhang stehenden Leberwerke Friedrichsdorf betragen die Passiva 814.237 £, und die Aktien 536.834 £. Von den letzteren sind 68.292 £ Außenhandel, 81.177 £ Börsen, 70.261 £ Wagnisse und Möbeln und 315.404 £ Immobilien. Die Börsen betrieben aus 289.480 £ Bausparbüchern, Waren- und Bausparbüchern 169.846 Mark und 155.000 £ fremden und eigenen Akten. Die Verhältnisse liegen heute jedenfalls wesentlich schlechter für die Gläubiger, als bei Ausbruch der Anföhlung mißgelegt worden war.

v. Die Kaufmannsgruppe Just Becker in Bockumhövel, die im Januar mit Börsen in Höhe von nahezu 4 Millionen Franken insolvent wurde, ist laut v. Dr. Fr. — nunmehr vom Erbteilung für fast erklart worden. Bisher bestanden sind an dem Kapital ständig zwei Betriebe. Die Gruppe hatte mit ihren Gläubigern einen Abrechnungskontrollen, zulässig in 40 Monaten vereinbart, die nur aber nicht in der Lage, die ultimata 50% Rente zu begleiten.

Carifwesen.

v. Das Eisenbahngesetz mit Geburtsfeier tritt vom 1. Juni ab mit Ende dieses Jahres im Eisenbahnamt Nr. 17 (Bauamtsleiter) ein Gesetz von Dresden-Erfurt nach Magdeburg, v. B. 1.600 km für 100 kg bei Aufgabe von 10 t in Richtungslängen in Kraft.

v. Zur Dienstzeit des Herkules-Gleisbaus treten am 1. Juni direkte Bahn zwischen Zwickau (Sachsen) und bestimmten südlichen Stationen in Sachsen. Die Bahn hat im Betriebsangebot der Bef. Generaldirektion der Südbahn Streckenfestnahmen erlangt und geben die bestellten Stationen Rückstand.

Warenmärkte.

Wolle.

v. Hettlingen, 1. Juni, 10 Uhr. — Ein Urteil des Oberstaatsgerichts vom 2. Mai (Kaufm. Ziv. 4.600) verfügt, daß der Bef. v. B. —, Berlin, 20. Mai, Wollfiliale. (Bericht v. Bef. Just & Co.). Die beiden Güter der Wollfiliale von Sondermüller, die am 12. Mai 1907 auf dem Markt unter der Nummer 100000 versteigert wurden, enthaltenen 1.240 Meter, 24.607 g. waren 22.777 g. in 16 unterschiedlichen Gütern unterteilt. Güternummern: 1.244.0012, 1.247.0011, 1.248.0010, 1.249.0010, 1.250.0010, 1.251.0010, 1.252.0010, 1.253.0010, 1.254.0010, 1.255.0010, 1.256.0010, 1.257.0010, 1.258.0010, 1.259.0010, 1.260.0010, 1.261.0010, 1.262.0010, 1.263.0010, 1.264.0010, 1.265.0010, 1.266.0010, 1.267.0010, 1.268.0010, 1.269.0010, 1.270.0010, 1.271.0010, 1.272.0010, 1.273.0010, 1.274.0010, 1.275.0010, 1.276.0010, 1.277.0010, 1.278.0010, 1.279.0010, 1.280.0010, 1.281.0010, 1.282.0010, 1.283.0010, 1.284.0010, 1.285.0010, 1.286.0010, 1.287.0010, 1.288.0010, 1.289.0010, 1.290.0010, 1.291.0010, 1.292.0010, 1.293.0010, 1.294.0010, 1.295.0010, 1.296.0010, 1.297.0010, 1.298.0010, 1.299.0010, 1.300.0010, 1.301.0010, 1.302.0010, 1.303.0010, 1.304.0010, 1.305.0010, 1.306.0010, 1.307.0010, 1.308.0010, 1.309.0010, 1.310.0010, 1.311.0010, 1.312.0010, 1.313.0010, 1.314.0010, 1.315.0010, 1.316.0010, 1.317.0010, 1.318.0010, 1.319.0010, 1.320.0010, 1.321.0010, 1.322.0010, 1.323.0010, 1.324.0010, 1.325.0010, 1.326.0010, 1.327.0010, 1.328.0010, 1.329.0010, 1.330.0010, 1.331.0010, 1.332.0010, 1.333.0010, 1.334.0010, 1.335.0010, 1.336.0010, 1.337.0010, 1.338.0010, 1.339.0010, 1.340.0010, 1.341.0010, 1.342.0010, 1.343.0010, 1.344.0010, 1.345.0010, 1.346.0010, 1.347.0010, 1.348.0010, 1.349.0010, 1.350.0010, 1.351.0010, 1.352.0010, 1.353.0010, 1.354.0010, 1.355.0010, 1.356.0010, 1.357.0010, 1.358.0010, 1.359.0010, 1.360.0010, 1.361.0010, 1.362.0010, 1.363.0010, 1.364.0010, 1.365.0010, 1.366.0010, 1.367.0010, 1.368.0010, 1.369.0010, 1.370.0010, 1.371.0010, 1.372.0010, 1.373.0010, 1.374.0010, 1.375.0010, 1.376.0010, 1.377.0010, 1.378.0010, 1.379.0010, 1.380.0010, 1.381.0010, 1.382.0010, 1.383.0010, 1.384.0010, 1.385.0010, 1.386.0010, 1.387.0010, 1.388.0010, 1.389.0010, 1.390.0010, 1.391.0010, 1.392.0010, 1.393.0010, 1.394.0010, 1.395.0010, 1.396.0010, 1.397.0010, 1.398.0010, 1.399.0010, 1.400.0010, 1.401.0010, 1.402.0010, 1.403.0010, 1.404.0010, 1.405.0010, 1.406.0010, 1.407.0010, 1.408.0010, 1.409.0010, 1.410.0010, 1.411.0010, 1.412.0010, 1.413.0010, 1.414.0010, 1.415.0010, 1.416.0010, 1.417.0010, 1.418.0010, 1.419.0010, 1.420.0010, 1.421.0010, 1.422.0010, 1.423.0010, 1.424.0010, 1.425.0010, 1.426.0010, 1.427.0010, 1.428.0010, 1.429.0010, 1.430.0010, 1.431.0010, 1.432.0010, 1.433.0010, 1.434.0010, 1.435.0010, 1.436.0010, 1.437.0010, 1.438.0010, 1.439.0010, 1.440.0010, 1.441.0010, 1.442.0010, 1.443.0010, 1.444.0010, 1.445.0010, 1.446.0010, 1.447.0010, 1.448.0010, 1.449.0010, 1.450.0010, 1.451.0010, 1.452.0010, 1.453.0010, 1.454.0010, 1.455.0010, 1.456.0010, 1.457.0010, 1.458.0010, 1.459.0010, 1.460.0010, 1.461.0010, 1.462.0010, 1.463.0010, 1.464.0010, 1.465.0010, 1.466.0010, 1.467.0010, 1.468.0010, 1.469.0010, 1.470.0010, 1.471.0010, 1.472.0010, 1.473.0010, 1.474.0010, 1.475.0010, 1.476.0010, 1.477.0010, 1.478.0010, 1.479.0010, 1.480.0010, 1.481.0010, 1.482.0010, 1.483.0010, 1.484.0010, 1.485.0010, 1.486.0010, 1.487.0010, 1.488.0010, 1.489.0010, 1.490.0010, 1.491.0010, 1.492.0010, 1.493.0010, 1.494.0010, 1.495.0010, 1.496.0010, 1.497.0010, 1.498.0010, 1.499.0010, 1.500.0010, 1.501.0010, 1.502.0010, 1.503.0010, 1.504.0010, 1.505.0010, 1.506.0010, 1.507.0010, 1.508.0010, 1.509.0010, 1.510.0010, 1.511.0010, 1.512.0010, 1.513.0010, 1.514.0010, 1.515.0010, 1.516.0010, 1.517.0010, 1.518.0010, 1.519.0010, 1.520.0010, 1.521.0010, 1.522.0010, 1.523.0010, 1.524.0010, 1.525.0010, 1.526.0010, 1.527.0010, 1.528.0010, 1.529.0010, 1.530.0010, 1.531.0010, 1.532.0010, 1.533.0010, 1.534.0010, 1.535.0010, 1.536.0010, 1.537.0010, 1.538.0010, 1.539.0010, 1.540.0010, 1.541.0010, 1.542.0010, 1.543.0010, 1.544.0010, 1.545.0010, 1.546.0010, 1.547.0010, 1.548.0010, 1.549.0010, 1.550.0010, 1.551.0010, 1.552.0010, 1.553.0010, 1.554.0010, 1.555.0010, 1.556.0010, 1.557.0010, 1.558.0010, 1.559.0010, 1.560.0010, 1.561.0010, 1.562.0010, 1.563.0010, 1.564.0010, 1.565.0010, 1.566.0010, 1.567.0010, 1.568.0010, 1.569.0010, 1.570.0010, 1.571.0010, 1.572.0010, 1.573.0010, 1.574.0010, 1.575.0010, 1.576.0010, 1.577.0010, 1.578.0010, 1.579.0010, 1.580.0010, 1.581.0010, 1.582.0010, 1.583.0010, 1.584.0010, 1.585.0010, 1.586.0010, 1.587.0010, 1.588.0010, 1.589.0010, 1.590.0010, 1.591.0010, 1.592.0010, 1.593.0010, 1.594.0010, 1.595.0010, 1.596.0010, 1.597.0010, 1.598.0010, 1.599.0010, 1.600.0010, 1.601.0010, 1.602.0010, 1.603.0010, 1.604.0010, 1.605.0010, 1.606.0010, 1.607.0010, 1.608.0010, 1.609.0010, 1.610.0010, 1.611.0010, 1.612.0010, 1.613.0010, 1.614.0010, 1.615.0010, 1.616.0010, 1.617.0010, 1.618.0010, 1.619.0010, 1.620.0010, 1.621.0010, 1.622.0010, 1.623.0010, 1.624.0010, 1.625.0010, 1.626.0010, 1.627.0010, 1.628.0010, 1.629.0010, 1.630.0010, 1.631.0010, 1.632.0010, 1.633.0010, 1.634.0010, 1.635.0010, 1.636.0010, 1.637.0010, 1.638.0010, 1.639.0010, 1.640.0010, 1.641.0010, 1.642.0010, 1.643.0010, 1.644.0010, 1.645.0010, 1.646.0010, 1.647.0010, 1.648.0010, 1.649.0010, 1.650.0010, 1.651.0010, 1.652.0010, 1.653.0010, 1.654.0010, 1.655.0010, 1.656.0010, 1.657.0010, 1.658.0010, 1.659.0010, 1.660.0010, 1.661.0010, 1.662.0010, 1.663.0010, 1.664.0010, 1.665.0010, 1.666.0010, 1.667.0010, 1.668.0010, 1.669.0010, 1.670.0010, 1.671.0010, 1.672.0010, 1.673.0010, 1.674.0010, 1.675.0010, 1.676.0010, 1.677.0010, 1.678.0010, 1.679.0010, 1.680.0010, 1.681.0010, 1.682.0010, 1.683.0010, 1.684.0010, 1.685.0010, 1.686.0010, 1.687.0010, 1.688.0010, 1.689.0